

N i e d e r s c h r i f t

der 38. Sitzung des Gleichstellungsausschusses am 13.03.2003

öffentlich

Ort: Haus der Fraktionen, gr. Raum

Zeit: 16:30 Uhr bis 18:35 Uhr

Anwesenheit: siehe Teilnehmer/innenverzeichnis

Teilnehmer/innenverzeichnis

Vorsitzende

Frau Heidrun Tannenberg PDS

Stellvertreter

Herr Heinz Maluch HAL

CDU-Fraktion

Herr Dr. Gerhard Hesse

PDS-Fraktion

Herr Dr. Erwin Bartsch

Herr Dr. Mohamed Yousif

SPD-Fraktion

Frau Hanna Haupt

Herr Andreas Schmidt

für Herrn Bonan

sachkundige Einwohner/innen

Herr Hans-Christian Knorr

Frau Annerose Runde

Frau Ina Schingale

Frau Renate Schulz

Frau Dr. Margot Wucherpfennig

Verwaltung

Frau Sarah Müller Protokollantin

Herr Elias Hatoum Ausländerbeauftragte

Entschuldigt fehlen:

CDU-Fraktion

Herr Dr. Holger Heinrich

Herr Wolfgang Kupke

SPD-Fraktion

Herr Robert Bonan

entschuldigt

UBF-Fraktion

Frau Yvonne Berktold

FDP-Fraktion

Frau Petra Meißner

entschuldigt

sachkundige Einwohner/innen

Frau Marlene Neuber

Verwaltung

Frau Susanne Schmotz, Gleichstellungsbeauftragte entschuldigt, SS Finanzausschuss

Dabei wurde folgende **Tagesordnung** bestätigt:

Öffentlicher Teil

1. Protokoll der 37. Sitzung (13.02.2003)
2. Vorstellung des Vereines "Väteraufbruch für Kinder e. V."
Regionalverein Sachsen-Anhalt Mitte, Herr Webel
3. Aktueller Tätigkeitsbericht des Frauenschutzhauses der Stadt Halle (Saale)
4. Anträge
 - 4.1. Beratung zum Antrag von Herrn Dr. Yousif
Beteiligung des Gleichstellungsausschusses an der Stellenbesetzung des Ausländerbeauftragten
 - 4.2. Beratung zum Antrag der CDU-Fraktion aus der 40. Stadtratssitzung am 26.02.2003
Neubesetzung der Stelle des Ausländerbeauftragten, Vorlagen-Nr.: III/2003/03020
5. Anfragen und Mitteilungen

Öffentlicher Teil

Begrüßung

Frau Tannenberg begrüßt die Mitglieder des Ausschusses und eröffnet die Sitzung. Sie teilt mit, dass Frau Schmotz an der heutigen Sitzung nicht teilnehmen kann, da sie in der Sondersitzung des Finanzausschusses den Haushalt des Fachbereiches Gleichstellung verteidigt.

Tagesordnung

Es gibt keine Änderung, und die Tagesordnung wird von den Mitgliedern bestätigt.

zu 1 Protokoll der 37. Sitzung (13.02.2003)

Das Protokoll wird ohne Änderung von den Mitgliedern bestätigt.

zu 2 Vorstellung des Vereines "Väteraufbruch für Kinder e. V." Regionalverein Sachsen-Anhalt Mitte, Herr Webel

Frau Tannenberg begrüßt Herrn Webel, und schlägt ihm vor, dass er kurz über den Verein „Väteraufbruch für Kinder e. V.“ und seine Aufgaben berichtet und dann die Mitglieder des Ausschusses ihre Fragen an ihn richten werden.

Er berichtet kurz über seinen persönlichen Werdegang und wie er dazu kam, „Väteraufbruch für Kinder e. V.“ aktiv zu unterstützen. Seit 28.02.03 wird monatlich von 19.00-19.50 Uhr eine Sen-

dung bei Radio Corax ausgestrahlt, wo er versucht, vergessene Themen wieder in die öffentliche Diskussion zu bringen (siehe Anlage). Im Verein selbst sind nicht nur Männer aktiv sondern auch 10 % Frauen, der Verein finanziert sich ausschließlich aus privaten Mitteln und es gibt 15 eingeschriebene Mitglieder. – weitere Informationen unter www.vafk.de –

In Leipzig hat sich gerade erst eine Kreisgruppe gebildet. Das ist ein Zeichen, dass sich Männer positionieren wollen. Er kritisiert die „Kampagne Gewalt“, er findet sich als Mann dort nicht wieder. Er fragte diesbezüglich bei dem Interventionsprojekt in Halle nach, worauf er die Antwort bekam: „...das hat das Land so bestimmt“. Ebenso fand er auch keinen Ansprechpartner beim „Ministerium für Arbeit, Frauen, Gesundheit und Soziales“ wo er zum Schluss beim Behindertenbeauftragten „landete“. Auf der Internetseite der Stadtverwaltung findet man den Verein unter. „Nicht nur für Frauen“.

Er möchte auch darauf aufmerksam machen, dass kein Mann Gleichstellungsbeauftragter werden kann, da es im Kommentar zum Frauenfördergesetz so festgeschrieben ist. Er wird dem Ausschuss Material zukommen lassen (siehe Anlage).

Frau Runde fragt nach, ob er statistisches Material vorlegen kann, wenn er sagt, dass die Polizei Männer als Opfer nicht ernst nimmt, und dass Gewalt an Männern und Frauen gleichermaßen vorkommt.

Herr Dr. Yousif möchte wissen, ob auch Väter betreut werden, die Alkoholprobleme haben oder wegen Kindesmissbrauch aufgefallen sind.

Herr Hatoum möchte darauf hinweisen, dass gerade auch ausländische Väter benachteiligt sind.

Herr Webel spricht über eine Begleitforschung und Studien die im Internet und auf seiner Seite www.vafk-sa-mitte.de veröffentlicht sind. Er teilt auch mit, dass die Väter wieder in Hungerstreik gehen. Auf die genannten Fragen geht er nicht ein.

Herr Schmidt fragt nach, wie viele Mitglieder der Verein hat, das Klientel muss ja enorm sein, wenn nach seiner Aussage bei 50 % aller Eltern die Väter kein Sorgerecht haben. Ebenso ist es nicht gerade anspornend dem Verein beizutreten, wenn man danach in einen Hungerstreik eintritt.

Herr Webel äußert sich dahingehend, dass die Frauen ihre Macht missbrauchen und die Männer entsorgen, wenn sie nicht mehr ausreichen. Dagegen wollen sie angehen und etwas ändern. 40 % der Kinder in Halle sind von der elterlichen Scheidung betroffen.

Frau Runde stimmt dem in so weit zu, dass Kinder beide Eltern brauchen und unterstützt das Ziel bei beiden Seiten die Sichtweise zu ändern. Es geht hierbei um die Umerziehung in der Gesellschaft.

Frau Haupt unterstützt auch das Ziel des Vereines die Einbindung des Vaters und des neuen Lebenspartners der Frau in die Familie und somit für das Kindeswohl.

Zum Abschluss macht Herr Webel noch darauf aufmerksam, dass die Väter mit der Babyklappe und einer anonymen Geburt, ebenso mit einer eigenständigen Abtreibung der Frauen nicht einverstanden sind und dies in nächster Zeit noch einmal zum Thema machen werden.

Frau Tannenbergr bedankt sich für die Informationen und merkt an, dass es das Recht der Frau bleibt zu entscheiden, ob sie ein Kind möchte.

zu 3 Aktueller Tätigkeitsbericht des Frauenschutzhauses der Stadt Halle (Saale)

Frau Tannenberg begrüßt die Sozialarbeiterin, Frau Kohse, aus dem Frauenschutzhause der Stadt Halle (Saale).

Frau Kohse führt kurz in die Arbeit des Frauenschutzhauses ein.

Die Aufenthaltsdauer liegt im Durchschnitt zwischen 1-2 Monaten. Die Frauen kommen meist aus den unteren sozialen Schichten; man aber nicht daraus schließen kann, dass es auch nur häusliche Gewalt in dieser Schicht gibt. Die sozial etwas besser gestellten Frauen haben nur andere Möglichkeiten, in einer Situation Hilfe zu erhalten. Sie kommen dann bei Freunden unter oder nehmen sich ein Zimmer in einer Pension oder einem Hotel.

Die meisten Frauen wollen auch erst einmal eine wohnungsmäßige Trennung und keine entgeltliche vom Partner. Vielen versuchen oder haben die Hoffnung, dass sich ihr Mann oder Partner ändert. Sie wollen die Männer an ihrer Seite behalten, er soll bloß nicht mehr zuschlagen.

Herr Dr. Yousif fragt nach, ob es Schwierigkeiten gab, da ja der Stadtrat die Gebühren vor 2 Jahren erhöht hat.

Frau Kohse merkt an, dass es keine Schwierigkeiten gab, und auch seit Anfang dieses Jahres, durch die gute Zusammenarbeit in den Fachgruppen des Interventionsprojektes, die Möglichkeit besteht, dass der Fachbereich Soziales auch bei Frauen, die schon vorher Sozialhilfe bekamen, die Benutzungsgebühren der Frauen übernimmt.

Herr Knorr fragt nach, was für den Sonderpreis der Humalios-Stiftung, den das Frauenschutzhause bei der Preisverleihung zum Ehrenamt bekommen hat, gekauft wurde.

Frau Kohse berichtet, dass es durch Fördermittel des Landes möglich war ein großes Spielehaus zu kaufen und von dem Sonderpreisgeld von 2.000 € wurden noch funktionale Sitzgruppen für die Kinder hinzugefügt. Die Kinder und alle Beteiligten haben sich sehr gefreut.

Herr Knorr fragt außerdem noch, durch welche Probleme die Männer gewalttätig werden und ob Ursachenforschung betrieben wird.

Frau Kohse merkt an, dass so eine Forschung im Frauenschutzhause nicht durchgeführt wird, sie führen eine Statistik, die aussagt, dass Alkohol die größte Rolle bei häuslicher Gewalt spielt und auch Alzheimererkrankung ein großes Problem darstellt. Illegale Drogen spielen dabei eine ganz geringe Rolle.

zu 4 Anträge

zu 4.1 Beratung zum Antrag von Herrn Dr. Yousif Beteiligung des Gleichstellungsausschusses an der Stellenbesetzung des Ausländerbeauftragten

Der Antrag von Herrn Dr. Yousif wird gleichzeitig mit dem Antrag der CDU-Fraktion beraten.

Der Ausschuss hatte in seiner letzten Sitzung mit 6 Ja/0 Nein/0 Enthaltungen für den Antrag gestimmt und Frau Schmidt bestätigte seitens der Verwaltung, den Ausschuss zu beteiligen.

Herr Dr. Yousif ist damit einverstanden.

**zu 4.2 Beratung zum Antrag der CDU-Fraktion aus der 40. Stadtratssitzung am 26.02.2003
Neubesetzung der Stelle des Ausländerbeauftragten,
Vorlagen-Nr.: III/2003/03020**

Die Mitglieder stimmen alle darüber überein, dass es für eine/n ehrenamtlich tätige/n Ausländerbeauftragte/n zu viel Aufwand wäre, dies alles zu bewältigen. Bei anderen Stellen ist es aus Sicht der Einsparung sinnvoll, hier aber geht es um viel Arbeit, damit die Situation der Ausländerinnen und Ausländer unserer Stadt verbessert wird.

Herr Dr. Yousif erklärt, warum Magdeburg dieses Modell gewählt hat, so wie in der Begründung des CDU-Antrages beschrieben; weil in Magdeburg noch die Landesregierung mit dem Ausländerbeauftragten, Herrn Piening, und noch 4 weiteren Mitarbeiter/innen arbeiten. In Halle gibt es rund 2.000 Ausländerinnen und Ausländer mehr als in Magdeburg.

Herr Dr. Bartsch fragt nach, ob sich die CDU-Fraktion über die Aufgaben dort in Magdeburg informiert hat.

Herr Dr. Hesse kann dazu keine genauen Angaben machen, geht aber davon aus, wenn sie einen solchen Antrag stellt.

Herr Hatoum merkt an, dass es auch bei einer ehrenamtlichen Aufgabe zu Problemen hinsichtlich des Datenschutzes oder bei benötigten Informationen innerhalb der Verwaltung kommen kann.

Dies bestätigte auch Frau Tannenber, da die Stadträte auch nur die Informationen erhalten, die sie abfragen. Ebenfalls könnte es Schwierigkeiten bei der Zusammenarbeit mit der Polizei und den Gerichten geben.

Der Ausschuss spricht sich nochmals gegen die Besetzung in Form des Ehrenamtes aus, und will bei der Auswahl der/des Ausländerbeauftragten beteiligt werden. Ebenso möchten sie die Anzahl der Bewerbungen erfahren, die bis zum 15.03.2003 eingegangen sind (Antwort:2 Bewerbungen). Es soll bei dem Beschluss von 1991 bleiben.

**Es kommt zur Abstimmung
des Antrages der CDU-Fraktion: 1 Ja/5 Nein/0 Enthaltung**

zu 5 Anfragen und Mitteilungen

Herr Knorr fragt nach, wieso das Protokoll so spät verschickt wurde, und er somit die Einladung von Frau Schmidt für den 05. März 2003 in das Begegnungszentrum für Ausländer und Deutsche nicht rechtzeitig erhalten hat.

Frau Müller merkt an, dass das Protokoll fristgerecht verschickt wurde und sie der Bitte nachgekommen ist, die Einladung zur Kenntnis zu versenden. Gleichzeitig hatte Frau Schmidt in der letzten Sitzung bereits auf diesen Termin hingewiesen und jede Fraktion hat rechtzeitig eine Einladung erhalten.

Dies konnten auch Frau Tannenber und Frau Runde bestätigen. Frau Runde fügte noch hinzu, dass bei diesem Treffen Arbeitsgruppen zu den jeweiligen Schwerpunkten gebildet wurden.

Herr Knorr fragt ebenfalls nach dem Aktionsbündnis und ob es neue Informationen gibt.

Frau Tannenberg berichtet von einem weiteren stattgefundenen Treffen und der Bildung von 3 Arbeitsgruppen. Es wurden ebenfalls 3 Sprecher/innen gewählt und bisher haben sich über 40 Vereine angeschlossen. Es wird ein Gespräch mit Frau Szabados geben, in dem das Aktionsbündnis deutlich macht, dass es mit einer „Leuchtturmpolitik“ nicht einverstanden ist.

Herr Dr. Yousif bittet die Mitglieder, in der nächsten Ausschusssitzung den Ausländerbeirat einzuladen und anzuhören, da es Schwierigkeiten gibt.

Die Mitglieder sind damit einverstanden.

Ebenfalls fragt er nach, ob der Ausschuss den Ausländerbeauftragten Herrn Hatoum seinen Dank aussprechen und verabschieden möchte.

Frau Tannenberg schlägt vor, dies bei der offiziellen Verabschiedung im Stadthaus am 25.03.2003 im Namen der Mitglieder des Gleichstellungsausschusses zu übernehmen.

Die Mitglieder sind damit einverstanden.

Herr Dr. Yousif spricht über die Demonstration zum 8. März 2003 auf dem Marktplatz, und dass sich ca. 400 Frauen und Männer daran beteiligt haben. Es gab ein gutes Echo und er fand die Veranstaltung gut gelungen. Im nächsten Jahr hofft er auf eine ebenso gute Beteiligung.

Herr Knorr entschuldigt sich, da er leider aus gesundheitlichen Gründen nicht am 8. März teilnehmen konnte.

Für die Richtigkeit:

Datum: 26.02.13

Heidrun Tannenberg
Vorsitzende

zur Sitzung nicht anwesend

Susanne Schmotz
Gleichstellungsbeauftragte

S. Müller
Protokollantin